Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 51 (1946-1947)
Heft: 15

Artikel: Muettertag
Autor: Hager, Fr.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-315217

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vater », und sie fügte bei: « Ich hätte es auch getan; denn die Märchen lebten gar intensiv in mir. »

Als Lehrerin fühlte ich da stets eine große Verantwortung, und an Elternabenden ermahnte ich oft die Mütter, gut zu unterscheiden zwischen Kinder- und Volksmärchen, und jüngeren Kindern keine dicken Gesamtausgaben, sondern ausgewählte Kindermärchen zu schenken; denn, denken wir nur an ein Märchen wie «Unter dem Machandelbaum» ! Entsetzen oder mindestens Befremden muß das bei normalen Kindern auslösen, während uns Erwachsenen der heutigen Zeit der furchtbare Wahrheitsgehalt ans Herz greift.

Ich verstehe die liebe Kollegin Hanna Brack. Ich habe seinerzeit mit großem Interesse ihre Ausführungen über die Behandlung der Märchen mit ihren Fortbildungsschülerinnen gelesen. Eine prächtige Lebenskunde ! Ich stimme allem bei; denn das geht ältere Schülerinnen an, die das Symbolische erfassen und eine große innere Bereicherung erfahren können; aber dem Kleinkind und dem der Primarschulstufe erzählte ich in meiner Schulzeit sogar « Hänsel und Gretel » nur ungern und nur, wenn sie mich drängten.

Man darf natürlich nicht zu ängstlich sein und das Märchen ganz ausschalten wollen; denn es gibt so wundervolle, und die Kinderseele verlangt nach dieser Märchenwelt; aber stets mußte ich auch an das sensible Kind denken und konnte nie Märchen erzählen, die zwiespältige Gefühle oder direkt schlechte Instinkte wecken konnten.

So bin ich dazu gekommen, neben der großen Wunderwelt der echten, prächtigen Volksmärchen auch meine eigene kleine Wunderwelt aufzubauen und in glücklichen Stunden die Kinder dorthin zu führen, wo keine bösen Stiefmütter sie schrecken. Nicht nur die Fabulierlust, sondern auch das pädagogische Verantwortungsgefühl hat mich meine Märchen schreiben lassen oder, richtiger gesagt, meine Kindergeschichten im Märchengewande.

Muettertag

Warum schynt d'Sunne hütt so schön,
Ischt d'Stube volle Meie?
Mys Müetti hät syn Ehretag,
Da wott si alles freue.

Es Spätzli chunt uf 's Feischtersims,
Jä Spätzli, muescht nüd lache,
Jez spil ich hütt halt 's Müetterli
Und tuen es Kafi mache.

I ha scho alles suber putzt,
Abgstaubet jedes Eggli,
De Vatti hät e Turte gkauft,
Vil Guetseli und Weggli.

Jez hol i na 's schön Kafigschir,
Denn tuen i hurtig decke
Und schlyche lys a d'Chamertür
Mys Müetterli go wecke.

Fr. Hager.